

# PFARRBRIEF

Katholische Gemeinde St. Marien Dresden - Cotta | Weihnachten 2018



## Aus dem Inhalt

- 2 Geleitwort
- 5 Auf dem Weg zur neuen Pfarrei
- 6 „Amoris laetitia – Über die Freude der Liebe“
- 8 Meine Lieblingsbibelstelle
- 10 Der Typ mit Keule und Schriftrolle
- 12 So war's vor 99 Jahren
- 14 Die Erstkommunionfeier in unserer Gemeinde
- 16 "Was ist denn das für ein Haus?"
- 18 Gemeindefahrt zum Kloster Neuzelle
- 20 „Komm, freu dich mit uns!"
- 22 Ministrantennachrichten
- 26 Kinderkirche
- 27 Narren aufgepasst!
- 28 Neue Lektoren gesucht!
- 30 Wichtige Termine
- 34 Kontakte
- 35 Impressum

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde  
St. Marien,  
liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht wundern Sie sich, warum Sie auf dem Deckblatt unseres Pfarrbriefes zum Advent und zu Weihnachten drei schlafende Könige abgebildet finden? Denn immerhin handelt es sich um die drei Weisen aus dem Morgenland, die in der Tradition als Könige bezeichnet wurden. Aber warum schlafen sie?



Wir sind zunächst im Advent. Im Advent bleiben wir wach. Wir bereiten uns vor auf die Wiederkunft des Herrn, damit er uns wach findet, wenn er wiederkommt am Ende der Zeiten. Das ist der Sinn der Adventzeit. Wir bereiten uns ebenso vor auf das schönste Fest des Jahres, auf das Weihnachtsfest. Da sollten wir ebenso nicht schlafen. Mit Freude erwarten wir die Geburt Jesu. Sein Kommen erleuchtet die dunkelste Jahreszeit. Deswegen spielt das Licht in dieser Jahreszeit eine so wichtige Rolle. Da schlafen wir nicht. Da bereiten wir uns vor. Wir schmücken unsere Häuser und Straßen, wir kaufen die Geschenke, um uns gegenseitig Freu-

Titelbild:  
DER TRAUM DER HEILIGEN DREI KÖNIGE  
Matthäus 2:12  
Albani Psalter. Seite 26  
Dombibliothek Hildesheim, HS St.God. 1  
(Eigentum der Basilika St. Godehard, Hildesheim)  
[http://www.abdn.ac.uk/stalbanpsalter/  
german/kommentar/page026.shtml](http://www.abdn.ac.uk/stalbanpsalter/german/kommentar/page026.shtml)

de zu bereiten über das größte Geschenk aller Zeiten, über das Geschenk der Geburt des Heilands Jesu Christi. In der ersten Lesung der Christmette am Heiligabend werden die folgenden Worte vorgelesen: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt ... man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes 9,5). Jesus ist ein wahres Geschenk. Er bringt uns Gottes Liebe und die Erlösung.

Aber warum schlafen dann die drei Weisen? Weil sie Jesus schon gesehen haben. Sie haben ihn bereits beschenkt mit ihren Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe haben sie dem neugeborenen Kind gebracht. Jetzt schlafen sie, weil sie müde sind, weil vor ihnen noch ein langer Weg zurück in ihre Heimat liegt. Ein Engel weckt sie auf und zeigt ihnen den Stern und den neuen Weg, den sie gehen sollen, um das Jesuskind nicht in Gefahr durch Herodes zu bringen. Auch wir als die Menschheit und als Christen brauchen einen Engel, einen Wegweiser, der uns den neuen Weg weist. Durch das Jahresmotto „Vertraut den neuen Wegen“ haben wir uns im vergangenen Kir-



chenjahr inspirieren lassen. Im Advent beginnen wir das neue Kirchenjahr. Das Motto dieses Jahres lautet: „Beschenkt durch die Gnadengaben Gottes“. Dieser Spruch stammt aus dem biblisch begründeten Auftrag unserer Verantwortungsgemeinschaft: „Beschenkt durch die Gnadengaben Gottes sind wir Licht für die Welt und tragen SEINE frohe Botschaft zu den Menschen“. Wir freuen uns auf die Geschenke an Weihnachten. Wir werden uns als Christen außerdem bewusst, dass wir zuerst von Gott so reichlich beschenkt wurden. Jeder von uns ist sein geliebtes Kind. Er schenkt uns seine Liebe, seinen Sohn Jesus Christus, er schenkt uns die Ge-

meinschaft, er schenkt uns unsere wunderschöne Welt, die wir zu bewahren haben. Gott beschenkt jeden von uns mit wunderbaren Talenten, Fähigkeiten und Begabungen. Wir nennen sie „die Gnadengaben Gottes“. Als Gemeinschaft können wir diese Geschenke miteinander teilen. Wir beschenken uns also gegenseitig, wenn wir zusammen das Leben unserer Pfarrgemeinde und Verantwortungsgemeinschaft gestalten. Es war sehr schön, als wir miteinander am Missionssonntag, dem 28. Oktober, die große Gemeinschaft der vier Pfarreien St. Petrus, St. Paulus, St. Antonius und St. Marien erleben durften. Wir sind gemeinsam auf dem Weg zu einer Großpfarre. Wir brauchen ebenso, wie die drei Weisen aus dem Morgenland, einen Engel, der uns weckt und uns den neuen Weg in die gemeinsame Zukunft zeigt. Dieser Engel sagt dazu: Ihr seid „beschenkt durch die Gnadengaben Gottes“, ihr habt viele Talente, Fähigkeiten und Begabungen, die ihr miteinander teilen könnt. Lassen wir uns von diesem Engel wecken, „denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt“ - Jesus, der Heiland. Sie halten in Ihren Händen unseren

neuen Pfarrbrief. Hier können Sie etwas über das Leben unserer Pfarrgemeinde ebenso erfahren wie über die wichtigsten Termine in der kommenden Zeit.

Ich wünsche Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden einen wachsamem und freudigen Advent sowie ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Gottes Segen und viel Glück für das Neue Jahr 2019!

Ihr  
P. Sylwester Wydra SVD  
mit dem Pfarrbriefteam

## Auf dem Weg zur neuen Pfarrei

Mit unseren Geschwistergemeinden St. Petrus in Dresden Strehlen, St. Antonius in Dresden Löbtau und St. Paulus in Dresden Plauen werden wir ab 2020 eine gemeinsame und neue Pfarrei sein.

Eine pastorale Voraussetzung für diese Neugründung sieht unser Bischof Heinrich Timmerevers darin, dass sich die Gemeinden der Frage stellen „Wozu sind wir als Kirche da?“ und ihre gemeinsame Antwort in einem biblisch begründeten Auftrag ableiten. Dieser soll der künftigen Pfarrei leitende Grundlage für das pastorale Wirken sein.

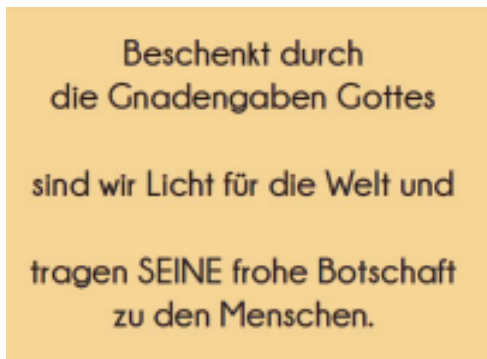
Dieser Frage sind zuerst die Gemeinden für sich nachgegangen; daran anschließend wurden alle Überlegungen in das Gesamttreffen eingebracht. Zu diesen Treffen kamen Teilnehmende aller vier Gemeinden und Mitarbeiter\*innen kirchlicher Orte, die auf dem Territorium der zukünftigen Pfarrei tätig sind, so z.B. die katholischen Kindertageseinrichtungen oder das ökumenische Nachtcafé.

Eine Redaktionsgruppe hat den Text aufbereitet und ihn nochmals den Gemeinden vorgelegt, so dass sich

alle Gemeindemitglieder an dem Entwicklungsprozess beteiligen konnten.

Nach diesem intensiven Prozess haben die vier Gemeinden nunmehr eine Antwort auf die Frage „Wozu sind wir als Kirche da?“ gefunden, die für sie der biblisch begründete Auftrag für ihr Wirken als künftige Pfarrei sein wird.

Maria Groß  
Pfarrgemeinderatsvorsitzende



Biblisch begründeter Auftrag für das kirchliche Leben  
der Verantwortungsgemeinschaft Dresden Süd-West



Biblisch begründeter Auftrag für unsere Verantwortungsgemeinschaft - und künftige Pfarrei.  
Der Flyer liegt in der Kirche aus oder kann über das Pfarramt bestellt werden.

# „Amoris laetitia – Über die Freude der Liebe“

## Papst Franziskus zu Fragen von Beziehung, Erotik und Sexualität

Kann uns Menschen, die in Zweierbeziehungen und Familien leben, ein über 80-jähriger zölibatär lebender Mann überhaupt etwas sagen?

Kann er? - Kann er!

Zugegeben, nicht jede Meldung aus dem Vatikan zu Fragen der Sexualität löst bei Gläubigen Begeisterungsströme aus.

Doch in dem nachsynodalen Schreiben von Papst Franziskus, mit dem wenig spektakulären Namen

### „Amoris laetitia – Über die Freude der Liebe“

lohnt es sich wirklich zu stöbern.

Verfasst in einer sehr verständlichen, nicht theologisch verschrobenen Sprache, in der uns sonst für gewöhnlich solche päpstlichen Schreiben begegnen. Aber wieso gerade jetzt ein solches Schreiben zu diesem Thema?

Der Reihe nach. 2014 und 2015 gab es

Wenig hilfreich sind manche Fantasien von einer idyllischen und vollkommenen Liebe, der so jeder Ansporn zum Wachsen genommen ist.

Papst Franziskus AL 135

zwei Bischofssynoden zu den Themen von Ehe, Familie und Sexualität. Vielleicht erinnern sich einige LeserInnen. Der Papst hatte im Vorfeld der Synoden aufgerufen, dass sich ChristInnen mit ihren Lebenserfahrungen in diesen The-

*Der würdige Blick besitzt eine enorme Bedeutung und mit ihm zu geizen pflegt Schaden anzurichten.*

Papst Franziskus AL 128

menbereich einbringen. Die Bischofskonferenzen weltweit hatten daraufhin eine wahre Flut von Einsendungen für die Synoden aufzubereiten. Auch aus unserem Bistum haben sich viele Gläubige beteiligt.

Dann die spannende Frage: Was wird in Rom beraten und wird es (erneut) zu



Verlautbarungen kommen, die Enttäuschung auslösen? Wie werden die Stimmen der Gläubigen gehört und eingebunden? Wie kann Kirche nicht nur zu theologischen Aussagen kommen, sondern als Lebenshilfe und Orientierung von uns ChristInnen wahrgenommen werden?

In bislang vermutlich erstmaligen sehr kontrovers vorgetragenen Positionen haben die Bischöfe in Diskussionsforen miteinander Argumente ausgetauscht und um Wahrheiten gerungen.

Der Papst hat zugehört, zunächst.

Und nun greift er in „Amoris laetitia“ die Ergebnisse der Bischofssynoden auf und setzt eigene Akzente. Er selbst sagt:

**„Die wahren Verteidiger der Lehre sind nicht die, die den Buchstaben verteidigen, sondern den Geist, nicht die Ideen, sondern den Menschen.“**

Kardinal Walter Kasper äußert sich dazu:

**„Der Papst ändert keine einzige Lehre, und doch ändert er alles.“**

Das Schreiben von Papst Franziskus ist bestimmt keine Lektüre, die man von

vorn bis hinten wie einen Roman liest.

Doch ich finde, wenn wir als „Menschen in Beziehungen“ uns die Zitate und seine Erläuterungen in Ruhe zu Gemüte führen, spüren wir Markenzeichen seines Pontifikats: Wertschätzung jedes

*Im Familienleben darf nicht die Logik der Herrschaft der einen über die anderen regieren,..., denn diese Logik endet mit der Liebe.*

Papst Franziskus AL 98

Menschen und Barmherzigkeit statt Paragrafenreiterei – Evangelium als befreiende Botschaft.

In diesem Sinne wünsche ich eine gute Lektüre und eine mehr und mehr gelingende Umsetzung in unseren Partnerschaften, Familien und Gremien.

Andreas Groß

*Die Liebe pflegt man nicht vor allem dadurch, dass man von der Unauflöslichkeit als einer Pflicht spricht ..., sondern indem man sie durch ein ständiges Wachstum unter der Gnade festigt.*

Papst Franziskus AL 134

# Meine Lieblingsbibelstelle ist übrigens ...

vorgestellt von Mitgliedern unseres St. Marien-Bibelkreises

Ich hab dich auch lieb.

Als ich neulich gefragt wurde, ob ich eine Lieblingsstelle in der Bibel hätte, antwortete ich spontan und



leichtsinnigerweise mit „Ja“. Bei gründlicherem Nachdenken wurde mir dann klar, dass das so gar nicht stimmt. Ich habe im Buch der Bücher so viele Parabeln, Gleichnisse, Ich-Worte Jesu und Ereignisse aus dem Leben Jesu gelesen, die alle meine Lieblingsstelle sein könnten, weil sie bewegende Lebenshilfe sind.

Trotzdem bin ich wieder auf die Stelle zurückgekommen, an die ich zuerst gedacht hatte und die wir als unseren Hochzeitsspruch gewählt haben. Sie steht in Eph 5.20. Vielleicht liegt das daran, dass man an

den Stein, an dem man besonders oft aneckt, auch besonders oft denkt.

Danket Gott allezeit für alles!

Wenn ich „Danke“ sage (und ich tue es viel zu selten), sage ich es in den allermeisten Fällen für etwas Gutes, das ich erhalten, erfahren oder erlebt habe. So wie wir vor einiger Zeit Erntedank gefeiert haben. Wir danken für eine gute Ernte, für die Gesundheit, für unser Leben, für unseren Wohlstand, für ein freundliches Wort, für die Schönheit der Musik und Kunst, für unser Glück ...

Danket Gott allezeit für alles!

Wenn ich ausnahmsweise „Danke“ zu jemandem sage, der mich gerade verletzt, beleidigt oder mit einer unangenehmen Wahrheit konfrontiert hat, so meine ich das ironisch und abwehrend. So wie der Spruch „Ich hab dich auch lieb“ dem streitenden Gegner allen Wind aus den Segeln nimmt. Oder wenn ich nach einem Unfall, einer Operation, einer Katastrophe sage, „Danke das war's“, meine ich es resigniert, zornig oder auch traurig.



## heute von Hans Kowalski

### Danket Gott allezeit für alles!

Ich bin mir aber sicher, dass der vom Geist inspirierte Mann, der diesen Satz aus dem Epheserbrief vor nahezu 2000 Jahren aufschrieb, das auch genauso meinte wie es Wort für Wort dasteht (und ich habe es für mich im Originaltext überprüft, damit nicht etwa durch einen Übersetzungsfehler „alles Gute“ weggelassen worden ist).

### Danket Gott allezeit für alles!

Das heißt doch aber auch: Danket Gott auch für eure Schwachheit, Dummheit, Krankheit, Armut, für Verletzungen, für Schwierigkeiten. Auch für Unglück, für Tod, für die Begegnung mit dem Bösen, für Sünde?!

Und dieses nicht ironische, nicht



Das "WAI", Geste der Dankbarkeit in Thailand

zornige oder traurige „Danke“ soll ich auch noch allezeit, immer und in jeder Lebenssituation sagen! Wenn ich erschöpft oder mutlos oder krank bin. Ich kann es nicht. Ich glaube auch der Schreiber dieser Worte, gleichgültig, ob es nun der hl. Apostel Paulus selbst oder ein anderer unbekannter hl. Mann aus seiner Schule war (wie manche Bibelwissenschaftler meinen), konnte diese Forderung nicht vollständig erfüllen. Es ist die Aufforderung zur Vollkommenheit, die an einigen Stellen der Bibel zu finden ist.

### Danket Gott allezeit für alles!

Also nehme ich mir als ersten Schritt zur Vollkommenheit vor, mit der leichtesten Übung anzufangen. Es gibt ja doch Gutes in meinem Leben (oder nicht??). Dafür will ich wenigstens manchmal etwas öfter (zumindest im Stillen) im Alltag, im Urlaub, in der Ehe Danke sagen.

Als zweiten Schritt könnte ich öfter an den Satz aus dem Epheserbrief denken, der ein Ziel markiert.

Und als Drittes sage ich „Danke“, dass Sie diesen Text gelesen haben.

## Der Typ mit Keule und Schriftrolle...

Unsere Kirche ist angenehm gefüllt mit Symbolik, Heiligenfiguren und gestalteten Kirchenfenstern. Manches erschließt sich dem Betrachtenden nicht gleich auf den ersten Blick, manches wird vielleicht als nur „einfach schön“ empfunden, für wieder anderes braucht es Hintergrundwissen, um es zu verstehen.

Meine Aufmerksamkeit fällt immer wieder auf die Figur im Mittelschiff - den Typen mit Keule und Schriftrolle.

Wer ist dieser Heilige und welchen Bezug hat er zu unserer Kirche? Welche Botschaft hält er für mich, für die Betrachtenden bereit? Wer veranlasste, dass gerade er diesen prominenten Seitenplatz bekam?

Schon mal vorweg: Die letzte Frage ist für mich noch offen und Sie sind eingeladen, der Sache auf die Spur zu kommen (s. Anmerkung).

Der Heilige an prominentem Platz ist der Apostel Judas Thaddäus. Ein Mann, der nicht so bekannt ist wie etwa die Apostel Petrus und Johannes. Aber Fakt ist, dass er Jünger Jesu war. Er wird in der Hl. Schrift ausdrücklich als solcher benannt (Mk 3,18/ Mt 10,3 /Lk 6,16).

Fakt ist auch, dass man ihn bewusst



mit dem Namen Judas Thaddäus bezeichnete, um ihn von Judas dem Verräter zu unterscheiden (Joh 14,22).

Doch dann geht es schon los mit den Legenden um diesen bedeutenden Botschafter Jesu.

Es tauchen in Bibel und außerbiblischen Schriften mehrere Personen mit den Namen Judas und Thaddäus auf. Inwieweit es sich bei diesen Personen jeweils doch um den einen Apostel handelt, lässt sich nicht feststellen und wird auch unterschiedlich

interpretiert. So ist es möglich, dass die Überlieferungen zu Judas Thaddäus in Wirklichkeit auf grundverschiedene Personen zurückgehen.

In einigen christlichen Kirchen wird der Heilige unterschiedlich und zu verschiedenen Festtagen verehrt. In der Armenischen Apostolischen Kirche beispielsweise wird er als Apostel Jesu und Begründer dieser frühen Kirche verehrt. Im Kloster St. Thaddäus liegt er als Gründer dort begraben.

In der Kath. Kirche wird er, nach seinem Märtyrertod (mit der Keule erschlagen), im Petersdom verehrt.

Im deutschsprachigen Raum setzte eine verstärkte Verehrung des Heiligen erst im 19. Jh ein. Gläubige, die zu seinem Grab pilgerten, um in Notlagen Hilfe zu erbitten, berichteten

von Gebetserhörungen.

So wurde er als Heiliger populär als einer, zu dem man gehen kann in schwierigen und ausweglosen Situationen.

Wenn Gestalten wie er, zum Anlaufpunkt für Menschen in Not werden, schaue ich gern zu ihm auf. Da fühle ich mich ihm gegenüber verstanden – auch wenn die martialischen Folterinstrumente auf mich weniger anregend wirken.

Andreas Groß

PS: Vielleicht haben Sie ganz andere Erfahrungen mit diesem Heiligen oder weitere Entdeckungen teilen Sie es mit den LeserInnen des Pfarrbriefs.

Anmerkung: Die Gemeindechronik des Jahres 1960, aufgezeichnet durch den damaligen Pfarrer Werner Quecke, gibt dazu eine erste Auskunft „ Ein Spender ermöglicht die Auswechslung der Cäciliafigur (scheußlich, noch dazu mit angeleimtem Kopf) durch Judas Thaddäus – vom Stifter gewünscht – von Görlitzer Bildschnitzer Schröder, 1.000,- DM.“

Auch wenn der Name des Künstlers falsch geschrieben wurde, ist damit der Görlitzer Künstler Georg Schröter gemeint, von dem nicht nur die Holzplastik Maria mit dem Jesuskind in unserer Kirche stammt, sondern auch der Text des bekannten Neuzeller Wallfahrtsliedes (Gotteslob 860).

Doch wer sich nun hinter dem geheimnisvollen Spender namentlich verbirgt, ist leider kurzfristig nicht zu ermitteln und bleibt daher eine spannende Frage.

Cäcilia als Patronin der Kirchenmusik hat sich auf dem Prospekt unserer Jehmlich-Orgel mit ihrem neu zugewiesenen Platz inzwischen wohl abgefunden.

A. Gutsche

Dieser Beitrag informiert über die Geschichte unserer Pfarrgemeinde St. Marien. Dazu bilden Auszüge aus den chronologischen Darstellungen pfarrlicher Begebenheiten – niedergeschrieben durch die jeweiligen Seelsorger – eine authentische Quelle. Neben dem einschätzenden Wort der Chronisten erfahren wir zeitgeschichtlich Bedeutsames im Spiegel des Gemeindelebens:

„Am 1. September 1919 wurde Herr Pfarrer Rudolph nach Hubertusburg versetzt; die Verwaltung des Seelsorgeamtes Dresden-Cotta wurde dem bisherigen Stiftskaplane Heinrich Seidler übertragen...

Vom 7. Bis 14. September wurde in der Marienkirche von Oblatenpater Schmitz Mission gehalten. Die Missionsordnung findet sich im Verkündbuche; das Missionskreuz und die Tafel erinnern an die Mission.

Am 1. Oktober 1919 wurde die Küsterstelle neu besetzt, Herr Breu war gestorben; Frau Breu, die die Stelle eine Zeitlang versah, zog nach Bayern. Zum Küster wurde ernannt und nebenamtlich ange-



stellt Herr Franz Kempe, früher Diener im Pfarramte der Hofkirche hier.

Für zukünftige Geistliche und Küster ist folgendes wichtig: Im Winter 1919/20 sammelte sich im Heizraum der Kirche in kürzester Zeit sehr viel Grundwasser, das so hoch anschwell, daß eine besondere Pumpe gemietet werden mußte, um das Wasser zu entfernen.. Die Flügelpumpe, welche im

Heizraum steht, muß in jedem Herbst auf ein gutes Funktionieren geprüft werden, indem man etwas Wasser in das Loch des Heizraumes bringt und dann die Pumpe probiert; denn bei nassem Wetter wächst das Grundwasser rasch im Heizraum, und nur wenn die Pumpe funktioniert, ist es möglich das Wasser zu entfernen; es muß bei

nassem Wetter öfter im Heizraume nachgesehen werden, ob sich Wasser angesammelt hat. Im Januar 1920 ist die Flügelpumpe repariert worden.

Im Winter 1919/20 meldete die Einwohnerschaft, daß in einer Nacht Einbrecher sich an der Sakristeitüre zu schaffen machten. Es wurden dann alle Türen, die bisher mit jedem Dietrich zu öffnen waren, durch Riegel gesichert; auf eine besondere Sicherung wurde bei den Türen der Sakristei gesehen; auch der Tabernakel wurde ganz neu gemacht und mit starker Sicherung versehen. Der Tabernakel besteht jetzt aus einem starken eisernen Kasten; in denselben wurde der alte Tabernakel aus Zinnblech hineingesetzt.“



Andreas Gutsche

## Die Erstkommunionfeier in unserer Gemeinde

„Jesus, wo wohnst du?“ (Joh 1,38) - unter diesem Motto aus dem Johannesevangelium feierten wir am



29. April 2018 die diesjährige Erstkommunion von 12 Kindern unserer Pfarrgemeinde. Der festliche Gottesdienst wurde inhaltlich von den Erstkommunionkindern mitgestaltet. Sie haben nach den Spuren Jesu im Evangelium und in ihrem Leben gesucht. So konnten sie Jesus nachfolgen und den Ort finden, wo Jesus wohnt, um mit ihm das gemeinsame Mahl zu halten. Nach der Predigt haben die Kinder ihre selbstgestalteten Erstkommunionkerzen angezündet und sich an ihre Taufe erinnert. Die Fürbitten wurden von den Kindern und Eltern vorgetragen. Die musikalische Gestaltung lag in den Händen unserer Gemeindeglieder und der Eltern der Erstkommunionkinder. Es entstand eine

schöne und freudige, aber auch besinnliche Atmosphäre. Zum Abschluss des Gottesdienstes erhielten die Erstkommunionkinder ihre Andenkenkreuze unserer Gemeinde. Nach dem Auszug aus der Kirche entstand ein gemeinsames Foto der Kinder mit den Ministranten. Den Erstkommunionkindern, ihren Familien und Gästen wurde ein wunderschöner sonniger Tag geschenkt.

Am Dienstag, den 08. Mai 2018, trafen sich die Erstkommunionkinder zusammen mit anderen Relikin-



den, den Eltern und der Gemeinde zum Dankgottesdienst. Anschließend versammelten sich alle im Pfarrsaal zum Abendessen. Es wurde das geteilt, was jede Familie mitgebracht hatte. Dazu haben wir gemeinsam die Bilder von der Erstkommunion angeschaut und uns



noch einmal an die schönen Momente erinnert. Viele von den Erstkommunionkindern haben inzwischen auch unsere Ministrantengruppe verstärkt und nehmen weiterhin aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil.



In unserer Pfarrgemeinde feiern wir die Erstkommunion alle zwei Jahre. D.h. im kommenden Jahr wird es bei uns keine Erstkommunion geben. Dafür aber eine Firmung, die dann schon zum zweiten Mal zusammen mit den Jugendlichen aus St. Antonius in Löbtau vorbereitet wird. Der Firmkurs startet am 26. Januar 2019 in St. Antonius und endet mit der Feier der Firmung am 05. Oktober 2019 in St. Marien. Begleiten wir mit unseren Gebeten all jene Jugendlichen, die sich auf dieses Sakrament der Kirche vorbereiten!

Sylwester Wydra SVD

### Wo wohnt Jesus?

Wo wohnt Jesus?

Jesus wohnt da und da.

Ach, wie wunderbar!

Spreche ich ihn an, ist er dran.

Doch er hat keine Handynummer,  
sondern erlöst uns von jedem  
Kummer

Bete ich zu dir, bist du bei mir.

*Viktoria Branke*

## "Was ist denn das für ein Haus?"

.. fragt die vierjährige Theda ihre Mama, als sie mit dem Auto an unserer Kirche vorbeifahren. „Ich möchte da mal reinschauen.“

Diese Perspektive ist uns fremd, weil wir, die wir zu dieser Gemeinde gehören, von "Kindesbeinen" an unsere Kirche auch von innen kennen. Wir leben aber in der Diaspora und den meisten unserer Mitmenschen ist nicht bekannt, was in einer Kirche geschieht. Grund genug, zum Tag des offenen Denkmals, der in diesem Jahr auch noch auf unser Kirchweihfest am 9. September fiel, die Türen einmal weit aufzusperren.

Etwas skeptisch, ob es da auch Interessenten geben wird, bereiteten sich Andreas Groß, Dietmar Palme, Wolfram Sorge und Thomas Voigtländer darauf vor, Fragen zur Geschichte unseres Kirchbauwerkes, zur Ausstattung und zum aktuellen Gemeindele-

ben beantworten zu können. Rene Plath der "Barfüßige Organist", erstellte einen Zeitplan, nach dem jeweils zur vollen Stunde eine Kirchführung und anschließend eine Orgelführung stattfanden. Also



konnte man auch musikalisch durch die Geschichte wandeln.

So fanden sich im Laufe des Tages immer wieder kleine Gruppen zur Führung zusammen. Besonderes Interesse fanden die Veränderungen in unserer Kirche. Einige Besucher waren erstaunt, dass unsere Kirche - architektonisch als Vertreterin der Neoromanik eher schlicht gehalten - ein katholisches Gotteshaus ist. Da wurde wohl eher eine barocke Ausstattung vermutet. Wie sah die Kirche früher aus? Wann und

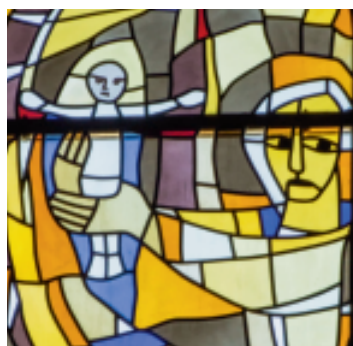




warum wurde der Innenraum verändert? Gibt es die alten Kirchenfenster noch? Und nicht zuletzt: Wird denn der Beichtstuhl noch benutzt? So ergaben sich interessante Gespräche. Gerade die letzte Frage gab uns die Möglichkeit, von unserem heutigen Glaubensleben zu berichten: Dass eben dieser Beichtstuhl tatsächlich noch benutzt wird, es aber auch modernere Formen der Beichte (das Beichtgespräch) gibt. Und was die Vergebung von Schuld für den Menschen und seine Gesundheit bedeutet.



Theda war übrigens auch da, mit Bruder Leandro, Mama und Opa. Besonders aufmerksam betrachtete sie den kleinen Jesus, der im Fenster weit oben über dem Taufbecken, gerade getauft wird.



Thomas Vogtländer und Dietmar Palme

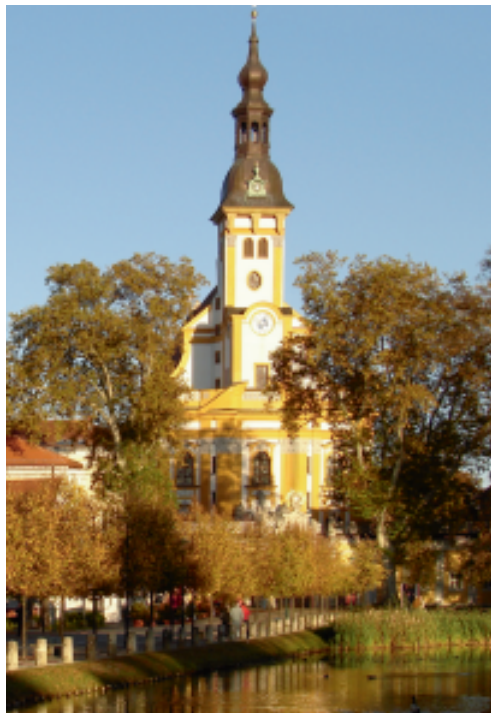
## Gemeindefahrt zum Kloster Neuzelle

Was zeichnet Gemeindefahrten aus? Perfekte Organisation - immer! Da bleiben aber noch ungeplante Dinge für spontane Aktionen. Mit 70% Schwerbehinderung brauche ich früh 2 Stunden. Ich hatte 90 Minuten tief verschlafen... Beim Abmelden war es unfassbar, dass mir jemand so viel Mut machte und ich es waghalsig probierte: 8:00 Uhr war Busabfahrt, 7:55 Uhr saß ich mit Hilfe von vielen auf meinem Platz! Es fehlte noch ein Gast aus Striesen. Ich rief die Cottaer Verstorbenen um ihre Fürsprache an. Ein Gurt ging kaputt (bei Gurtspflicht). Der Busfahrer musste reparieren - 15 Minuten. Und genau auf die Minute traf der Gast atemlos ein, denn Schienenersatzverkehr zu Fuß ist anstrengend! Spontaner Applaus war als Begrüßung sehr einladend – also, auch die Verstorbenen waren aktiv! Das Morgengebet und -lied waren kurz und kräftig. Nach der 1. Pause, in der jeder ein Lunchpaket erhielt, fuhr der Busfahrer auf der Landstraße durch die märchenhaft lichtdurchfluteten Wälder. In Neuzelle angekommen, standen

wir fassungslos vor den Klostergebäuden: 1268 von Zisterziensern gegründet, vor 200 Jahren von Preußen einfach enteignet.

Die Führungen in geteilten Gruppen waren für alle effektiv. Besucher gab es viele, das Interesse ist groß. Kurzstreckig erreichbar war alles nicht anstrengend.

Nach dem Mittagessen in der gemütlichen Klosterklausur dann der Höhepunkt des Tages: das grego-



C. Nöhren / pixelio.de

rianische Chorgebet der Mönche in der faszinierend barockisierten Klosterkirche. Dann war Pater Isaak Maria – am 15. August 2018 erst zum Priester geweiht – ganz für uns da und zu allen Auskünften bereit. Er war in zurückhaltender, aber sprühender Art unglaublich gewinnend. Das Kloster ist zwar kirchenrechtlich schon gegründet, braucht aber zum Wachstum unser Gebet.

Eine erlebnisreiche, anstrengende Führung durch die Klosterbrauerei durfte nicht fehlen. Zur Verkostung waren noch mal 12 Treppenstufen zu überwinden. Da kam Pater Sylvester, schnappte trotz seines Reiserucksackes mein Sauerstoffgerät, und so konnte ich den delikaten „Neuzeller Schwarzen Abt“ genießen, den ich in Dresden vergeblich suche. Auf der Heimfahrt vergaßen wir auch nicht, dem lieben Gott zu danken und auch uns gegenseitig (für nachbarliche Gespräche). Die Lesungen am darauf folgenden Sonntag und die Predigt mit dem Aufruf, jeder sei der Diener des anderen, boten einen guten Abschluss. Die Fahrt war ein

Gemeindeerlebnis in ausgeprägtester Form.

In Dankbarkeit gegenüber allen, die mir den Tag so reich machten,

Veronika Walther

Nachtrag: Die Neuzeller Marienkirche gilt als größtes Barockdenkmal in den neuen Bundesländern, das für viele Vertriebene nach dem Krieg zum neuen Wallfahrtsort wurde. Der Görlitzer Tischler und Holzbildhauer Georg Schröter hat mit seinem 1948 für diesen Ort geschaffenen Wallfahrtslied für die Not und die geistliche Situation in der Nachkriegszeit die richtigen Worte gefunden ....

***„Maria, Mutter, Friedenshort!  
Wir kommen in bedrängten Tagen  
und bitten dich, ein Mutterwort  
für uns bei deinem Sohn zu sagen.“***

Neuzeller Wallfahrtslied



„Komm, freu dich mit uns!“- unter diesem Thema waren die Kinder dieses Jahr zur Religiösen Kinderwoche (RKW) eingeladen, um die Seligpreisungen näher kennenzulernen. Dafür haben wir uns zusammen mit Franz (Lukas) und Mara (Johanna), den Hauptpersonen aus dem Anspiel, auf eine Urlaubsreise begeben, wo wir dank Otto (Hannah), dem einfallreichen Pensionswirt, die frohen Botschaften per Geocaching aufspüren konnten.

Auch die Symbole für das Schaubild standen ganz im Zeichen moderner Mediennutzung: Jedes Tagesthema wurde durch ein Smiley gekennzeichnet – so, wie sie oft die Kurznachrichten per Handy unterstreichen.

Wer jetzt denkt, dass wir für die diesjährige RKW Tablets, Handys und GPS-Geräte anschaffen mussten, der irrt. Ob Gruppenarbeit, Andacht oder

Spielpause – alles lief ganz „old school“!

Sogar die vielfältigen Aufgaben, die sich Yvonne und Lukas für die Schnitzeljagd am Samstagnachmittag ausgedacht hatten, waren klassisch auf Zettel geschrieben und mussten ganz real und zu Fuß auf verschiedenen Touren durch Park, Kirche und umliegendes Gelände gelöst werden.

Zuvor haben sich die 23 Kinder, begleitet durch vier junge Vorhelfer/-innen und erwachsene Gruppenbegleiter/-innen, mit den Seligpreisungen auseinandergesetzt. In Gebeten, Gesprächen, Collagen, kreativen und spielerischen Elementen wurden die Themen Alltagsorge und Vertrauen, Traurigkeit und Trost, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Frieden und Barmherzigkeit nahegebracht. Es war spürbar, dass diese Themen die Lebenswirklichkeit der Mädchen und Jungen berühren und sie gute Ideen für einen achtsamen Umgang miteinander haben.

Ohnehin waren Traditionen bei dieser RKW wieder voll „angesagt“: Das begann mit den drei Klassikern auf dem Speiseplan, die liebevoll und schmackhaft durch das bewährte Küchenteam um Frau Menzel und Frau

Schmidt zubereitet wurden, führte über das gemeinsame Singen mit Renate am Klavier, das Basteln an verschiedenen Stationen sowie die Tanzshow beim Abschlussabend und endete beim explizit gewünschten Raketenstart im Leutowitzer Park. Nicht zu vergessen seien die täglichen Aufmerksamkeits-Lose, die auch in diesem Jahr wieder dazu beitrugen, dass sich mehr oder weniger heimliche Kümmerer um das Wohlbefinden ihres „Zettelkinds“ sorgten.

Der Wunsch, dass es allen gut gehen möge in diesen Tagen, war ein wichtiges Anliegen. Um die vielen kleinen Anlässe für Freude und Dankbarkeit, aber auch die nicht so schönen Momente sichtbar zu machen, wurden die Kinder und Erwachsenen eingeladen, ihre Gefühle durch das Einwerfen von Freuden- oder Traurigkeitsperlen in zwei Glasflaschen auszudrücken. Das Ergebnis war eindeutig! Und es



zeigt damit auch, dass ein besonderer Wunsch eines Kindes zu Beginn der RKW in Erfüllung ging: „Dass Gott bei uns ist“.

Für die erlebnisreichen Tage können wir daher von Herzen Danke sagen und gleich nochmals drei dicke Perlen in die Freudenflasche werfen! Dass das Motto der RKW 2018 tatsächlich zugleich Programm wurde, ließ sich beim Abschlussgottesdienst in den glücklichen Gesichtern bei Kindern und Erwachsenen sehen und beim fröhlichen Gesang hören: „Komm, freu dich mit uns!“



Sabine Mangold, Katharina Dießner,  
Yvonne Fischer, Renate Klose,  
Sigrun Pohl, Katja Pfohl,  
Martin Rochelt mit Hannah, Mathilda,  
Johanna und Lukas

### Keiner soll alleine glauben - ein Besuch bei den Steyler Missionaren

... unter diesem Motto haben sich die Ministrantinnen und Ministranten unserer Gemeinde auf den Weg gemacht.

Am 19.10.2018 sind wir mit dem Boni-Bus nach Sankt Augustin zu den Steyler Missionaren gefahren.

Nach dem Beziehen der Zimmer haben einige von uns mit den Fratres Fußball gespielt.

Am Abend feierten wir in der Kapelle der Fratres gemeinsam Gottesdienst. Im Anschluss sind wir zum Abendessen eingeladen worden. Den Abend haben wir dann mit Tischtennis und anderen Spielen verbracht.

Am Samstag fahren wir nach einem guten Frühstück nach Köln und haben den Kölner Dom mit Schatzkammer besichtigt und den Turm bestiegen.



Am Nachmittag wartete später Pater Georg auf uns, um uns das Museum



„Völker und Kulturen“ zu zeigen. Danach bekamen wir von Edwin, einem Steyler Missionar, eine Führung



durch das Kloster und den Klostergarten.

Vor dem Essen ging es dann noch in die Kapelle zum Abendgebet.

Nach kurzem Ausruhen wurden wir kreativ und bereiteten die musikalischen

sche Unterstützung des Sonntagsgottesdienstes vor.

Der Abend endete sehr spät oder besser gesagt sehr früh am Sonntag. Bereits 8:30 Uhr trafen wir uns mit Edwin in der Sakristei, denn wir steuerten nicht nur Musik bei, sondern einige ministrierten auch.

Wir - das waren Dorothea, Lucia, Tessa, Georg, Nico, Jakob, Sebasti-



an, Thomas und ich - hatten uns 4 Lieder ausgesucht und damit dem Gottesdienst eine besondere Note verliehen.

Nach dem Gottesdienst zeigte uns Pater Piotr Adamek, der Rektor des Hauses, die Chinesische Bibliothek. Wir haben dabei interessante Dinge über die chinesischen Schriftzeichen erfahren.

Nun hieß es Taschen packen, denn nach dem Mittagessen ging es zurück nach Dresden. Ein tolles Wo-

chenende mit vielen Begegnungen und schönen Eindrücken liegt hinter uns.

Wir dürfen wiederkommen, haben die Steyler Missionare gesagt.

Das machen wir bestimmt, haben wir darauf geantwortet.

Konstanze Günther

### Suche Frieden und jage ihm nach (Ps 34,15 b)

...unter diesem Motto stand die Ministranten - Wallfahrt 2018.

Dem haben sich 13 Ministranten und 5 Betreuer unserer Gemeinde angeschlossen.

Wir starteten am 29.07.2018 nach einer kurzen Andacht in unserer Kirche, gemeinsam mit den Ministranten unserer Verantwortungsgemeinschaft in Richtung Rom. Mit einigen Schweißtropfen auf der Stirn, da die Klimaanlage im Bus defekt war, kamen wir am Abend in München zum Aussendungsgottesdienst an.

Am Morgen des 30.07.2018 hatten wir Italien erreicht und am Mittag dann auch unser Hotel. Das Bistum hatte ein Rahmenprogramm vorgegeben und deshalb trafen wir uns dann alle in Rom zu einem Gottesdienst mit Bischof Timmerevers. Danach erkundeten wir als

Gruppe einige Gassen und Straßen von Rom.

Ein Highlight der Wallfahrt war neben den Wallfahrtswegen mit unseren Gebetsanliegen auf jeden Fall die Audienz mit Papst Franziskus. Ca. 60.000 Minis warteten auf diesem Moment, auch wir. 2 ½ Stunden



den standen wir in brütender Hitze bis wir endlich auf den Petersplatz kamen. Pater Sylwester kümmerte sich dann erstmal um Wasser für uns. Die Feuerwehr des Vatikans meinte es gut mit uns und verpasste





## Ministranten - Nachrichten

uns regelmäßig eine wohltuend kalte Dusche. Ein ganz großes Lob geht da noch mal an unsere Minis, sie haben alle super durchgehalten!



Am Mittwoch feierte unser Bistum wieder einen gemeinsamen Gottesdienst und im Anschluss haben wir eine Sightseeing-Tour durch Rom gemacht. Der Petersdom durfte dabei natürlich nicht fehlen. Am Nachmittag war ein Blinddate mit einem anderen Bistum geplant. Das war recht lustig wir haben gemeinsam getanzt und gesungen.

Der Donnerstag stand erst einmal unter dem Motto ... Ostia Antica, gemeinsam mit dem Bischof gab es ein Gruppenfoto und dann ging es ans Meer. Ja, alle 875 Minis des Bistums Dresden-Meißen sind ans Meer zum Baden gefahren. Sogar unser Bischof gesellte sich mit einem Kaffee an den Stand.

Dann hieß es langsam Abschied nehmen und packen. Am Vormittag des 03.08.2018 hatten wir noch Zeit, um uns das Kolosse-

um, das Forum Romanum, das Denkmal für Vittorio Emanuele II (von den Römern „Schreibmaschine“ genannt) und den Trevi-Brunnen anzuschauen. Danach ging es mit dem Bus nach Arezzo, wo am Abend unser Abschluss-Gottesdienst mit dem Bischof stattfand. Ein tobender Applaus als Dank für die Organisation durfte dabei nicht fehlen.

Nun war es schon wieder Samstag und wir kamen, auch wenn sehr müde, wieder gut behalten in Dresden an.

Für jeden einzelnen war diese Fahrt eine Bereicherung und wir danken nochmals allen, die uns dabei unterstützt haben.

Wir freuen uns auch sehr, dass wir dieses Jahr wieder einige neue Minis unter uns begrüßen dürfen. Und allen sei versprochen, nächstes Jahr dürft ihr alle mitfahren. Dann ist eine Fahrt an verschiedene Orte der Steyler Missionare geplant. Bitte dafür schon mal die 1. Herbstferienwoche 2019 freihalten.

Konstanze Günther



# Kinderkirche



Kinder sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinde. Kinder sind die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft. Sie sind sehr empfänglich für Gottes Wirken in der Welt und in ihrem Leben. Es ist wichtig, dass wir uns ihnen in besonderer Weise zuwenden und sie auf ihrem Glaubensweg begleiten.

Kinder haben das Recht auf eigene Gottesdienst- und Gebetsformen, die ihrer Glaubens- und Lebenssituation angemessen sind. Kinder müssen aber auch die Chance haben, in das Glaubensleben und den Gottesdienst (ihrer Eltern und) der Gemeinde hineinzuwachsen. Deshalb braucht es beides: eigene Kindergottesdienste und das Einbeziehen von Kindern in die Gemeindegottesdienste.

In St. Marien gibt es, neben den vielen Familiengottesdiensten, jeden 1. Sonntag im Monat (auch in den Ferien) 9:00 Uhr Kinderkirche.

Zum Ablauf: wir starten immer gemeinsam den Gottesdienst in der Kirche und gehen dann in das Gemeindehaus. Rechtzeitig kommen wir zur Kommunion wieder zurück. Kindgerecht werden Geschichten aus der Bibel oder aktuelle Themen ver-

mittelt, es wird gebastelt, gemalt und gesungen. Eltern sind herzlich willkommen, Ihre Kinder zu begleiten und mitzukommen.

Liebe Eltern, unsere Kirche beginnt 9:00 Uhr! Der schönste Lohn für uns Ehrenamtliche ist, wenn viele Kinder zu uns kommen! Wir garantieren, dass die Kinder glücklich, zufrieden und gestärkt für die neue Woche in eure Familien zurückkehren. Es lohnt sich, früh aufzustehen! Macht es euren

Kindern zuliebe, denn



**KINDER SIND UNSERE ZUKUNFT.**

Sabine Mangold,  
Regina Weiß, Katharina Körner

## Alle Narren aufgepasst!

Schon seit vielen Jahren hat der Kinderfasching in unserer Gemeinde Tradition. Anfangs war es wirklich nur ein Verkleidungsfest für die Kleinsten, doch inzwischen kommen auch Jugendliche und vor allem viele Eltern mit. Wir freuen uns über alle, die mitfeiern möchten! Wir, das sind Katrin Wilhelm, Judith Schubert und Uta Junge, sozusagen das „Narrenteam“. Auch auf die tatkräftige Unterstützung unserer Kinder David, Cindy und Hanna möchten wir nicht verzichten. Alle gemeinsam lassen wir uns jedes Jahr neue Spiele und Bastelideen einfallen, wobei die traditionellen Wettkämpfe nicht vernachlässigt werden. Vom Zeitungstanz bis hin zur Stuhlpolonaise ist alles dabei. Die ersten drei Gewinner bekommen jeweils einen kleinen Preis. Alle anderen Mitspieler dürfen sich über einen Trostpreis freuen. Deswegen benötigen wir viele Werbegeschenke, die wir das

ganze Jahr über sammeln. Da das für die große Anzahl an Kindern nicht so einfach ist, freuen wir uns dabei über jede Unterstützung. Zum Faschingstag starten wir mit lustiger Musik, naschen Pfannkuchen und lassen es uns richtig gut gehen. Damit wir alle bestens versorgt sind und jeder einen Pfannkuchen bekommen kann, ist es ganz wichtig, dass sich alle Narren bei uns anmelden. Der nächste Kinderfasching findet am Sonntag, 3. März 2019 statt und wird auf Plakaten in der Kirche und im Pfarrheim zu finden sein. Auch die Religionskinder erhalten rechtzeitig einen Flyer.

Liebe Prinzessinnen, Cowboys und Indianer, wir treffen uns im März!

Auch alle anderen Verkleidungsideen würden wir gerne sehen!

David und Uta Junge



## Neue Lektorinnen und Lektoren gesucht!



Wir, die Lektorinnen und Lektoren von St. Marien, wünschen uns Unterstützung. Wir möchten daher Interessierte einladen, Anteil zu haben an der priesterlichen Sendung, das Wort Gottes zu verkünden. Derzeit sind in unserer Kirchengemeinde 6 Lektorinnen und Lektoren im Einsatz.

Dieses Amt ist ein Dienst in der Liturgie der Kirche, den ein Laie, der „Lektor“ ausübt. Seine Aufgabe ist es, hauptsächlich in den Sonntagsgottesdiensten, die liturgischen Lesungen vorzutragen. Hinzu kommen die Fürbitten, bei besonderen Anlässen evtl. eine Meditation und meist auch die Bekanntgabe von Vermeldungen. In der Regel hat ein Lektor in unserer Gemeinde einen Dienst im Monat. Das Amt wird von katholischen Laien ausgeübt; es bedarf keiner besonderen Ausbildung. Allerdings lauten die Anforderungen an einen Lektor: „Bemüht euch, die

Worte Gottes, nämlich die heiligen Lesungen, deutlich und vernehmlich zum Verständnis und zur Erbauung der Gläubigen vorzutragen. Was ihr mit dem Munde lest, sollt ihr mit dem Herzen glauben und im Werk erfüllen.“ Durch den Dienst der Lektoren soll das Wort Gottes zur Nahrung werden für die Seelen, denn: "Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das hervorgeht aus dem Munde Gottes." (Mt 4,4)

Gerne unterstützen wir jeden Interessenten bei seinen ersten Schritten.

Wenden Sie sich hierfür bitte an:  
Thomas Hohaus, an Pater Sylwester  
oder jede andere Lektorin / Lektor.

Die Lektorinnen und Lektoren  
von St. Marien  
Andreas Groß + Petra Fritsche +  
Thomas Hohaus + Hubert Mangold +  
Sigrun Pohl + Rita Rogosz

08.12.



14.30 –  
19.00 Uhr

# ADVENTS MARKT *an der Heilandskirche*

14.30 Uhr

**ERÖFFNUNG** mit dem Posaunenchor  
auf den Stufen vor der Heilandskirche

15.30 Uhr

**„DER ADVENTSWEG“** mit dem Kindergarten  
Sonnenhügel

16.30 Uhr

**„KRIPPENSPIEL-CASTING“** –  
ein Stehgreifspiel



17.30 Uhr

**„WIR SAGEN EUCH AN DEN LIEBEN ADVENT ...“** –  
Adventsliedersingen

18.45 Uhr

**„TRAGT IN DIE WELT NUN EIN LICHT“** –  
Abschluss mit den Bläsern

*verschiedene Stände:* u.a. Waffelbäckerei,  
Roster und Glühwein, Stockbrot,  
Weihnachtliches, Café und  
Bücherstube



Ev.-Luth. Heilandskirchengemeinde  
Dresden-Cotta [www.kirchspiel-dresden-west.de](http://www.kirchspiel-dresden-west.de)



# Wichtige Termine

2018

## Dezember

- 01.12. 10:00 Vorbereitung der Stensingeraktion  
02.12. 9:00 Gottesdienst mit Kinderkirche  
Krippenausstellung  
15.00 Vietnamesischer Gottesdienst  
05.12. 9:00 Seniorenmittag im Advent  
07.12. 5:30 Roratesmesse  
19:30 Taizé-Gebet  
08.12. 14:30 Adventsmarkt an der Heilandskirche  
18:00 Adventsfeier Midlifekreis  
09.12. 9:00 Familiengottesdienst im Advent  
12.12. 19:00 Versöhnungsfeier im Advent  
14.12. 5:30 Roratesmesse



Krippendarstellung (Holzrelief) Dorfkirche Rejviz (Reihwiesen), Jeseník (Altvatergebirge)

- 15.12. 9:00 Christbaumaufstellen, Kirchenputz
- 13:00 Ministrantenprobe für Weihnachten
- 16.12. 9:00 Gottesdienst
- 15:30 Adventskonzert mit dem Gesangsverein Dürrröhrsdorf
- 22.12. 15:00 Koreanischer Gottesdienst
- 23.12. 9:00 Gottesdienst. anschließend Hauptprobe zum Krippenspiel
- 24.12. 15:00 Kinderchristmette mit Krippenspiel
- 22:00 Christmette
- 25.12. 9:00 Gottesdienst am Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten
- 26.12. 9:00 Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag, Hl. Stephanus
- 30.12. 9:00 Gottesdienst am Hochfest der Heiligen Familie
- 31.12. 17:00 Jahresabschlussgottesdienst

## 2019

### Januar

- 01.01. 17:00 Gottesdienst am Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr
- 06.01. 9:00 Gottesdienst am Hochfest der Erscheinung des Herrn
- Aussendung der Sternsinger
- 14:00 Sternsingerbesuche
- 08.01. 16:00 Sternsinger besuchen öffentliche Einrichtungen
- 15.01. 9:00 St. Arnold Janssen-Fest in der Löbtauer Gemeinde St. Antonius
- 17.01. 19:00 PGR-Sitzung mit Vertretern der Gruppen und Kreise von St. Marien
- 19.01. 9:00 Abbau der Krippe und der Weihnachtsbäume, Kirchenputz
- 20.01. 9:00 Gottesdienst gestaltet von der KSG
- 24.01. 19:30 Elternabend in St. Marien mit den Eltern der Firmlinge
- 27.01. 9:00 Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee
- 29.01. 9:00 Gottesdienst am Gedenktag des hl. Josefs Freinademetz, 1. Steyler Missionar in China

## Februar

- 02.02. 17:00 Gottesdienst am Fest Maria Lichtmess, Blasiussegen, anschließend Dankabend für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unserer Pfarrei
- 03.02. 9:00 Gottesdienst mit Kinderkirche
- 07.02. 19:00 Begrüßung der neuen Gemeindemitglieder
- 10.02. 9:00 Gottesdienst  
15:00 die Striesener Theatergruppe führt „ZWÖLFELÄUTEN“ auf – eine steirische Geschichte nach Heinz Rudolf Unger
- 14.02. 19:00 PGR-Sitzung
- 17.02. 9:00 Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee
- 24.02. 9:00 Gottesdienst, Treffen des Briefapostolats  
17:00 Taizé-Gebet

## März

- 01.03. 17:00 Weltgebetstag der Frauen in St. Marien
- 03.03. 9:00 Gottesdienst mit Kinderkirche  
15:00 Kinderfasching
- 06.03. 19:00 Gottesdienst am Aschermittwoch
- 08.03. 5:30 Frühschicht in der Fastenzeit
- 10.03. 9:00 Familiengottesdienst in der Fastenzeit
- 11.03. 19:30 1. Abend der ökumenischen Bibelwoche in der Ev. Luth. Kirchgemeinde Briesnitz
- 14.03. 19:00 PGR-Sitzung
- 17.03. 9:00 Gottesdienst, Kirchenkaffee
- 19.03. 19:30 2. Abend der ökumenischen Bibelwoche in der Ev. Luth. Philippus-Kirchgemeinde Gorbitz
- 24.03. 9:00 Gottesdienst
- 27.03. 19:30 3. Abend der ökumenischen Bibelwoche in der Ev. Freikirchl. Gemeinde Birkenhainer Str. 5
- 29.03. 5:30 Frühschicht in der Fastenzeit
- 31.03. 9:00 Gottesdienst



## **April**

- 04.04. 19:30 4. Abend der ökumenischen Bibelwoche in St. Marien  
07.04. 9:00 Gottesdienst am Misereor-Sonntag mit Kinderkirche,  
Fastenessen  
10.04. 19:00 Versöhnungsfeier in der Fastenzeit  
13.04. 9:00 Kirchenreinigung mit Außenputz  
14.04. 9:00 Gottesdienst am Palmsonntag  
18.04. 19:00 Gottesdienst am Gründonnerstag mit anschließender Agape-  
Feier  
19.04. 10:00 Kinderkreuzweg  
15:00 Karfreitagsliturgie  
21.04. 5:00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung und  
anschließendem Osterfrühstück  
9:00 Gottesdienst am Ostersonntag, Ostereiersuche  
22.04. 9:00 Gottesdienst am Ostermontag  
28.04. 9:00 Gottesdienst

## **Auch im Jahr 2018 sind wir wieder auf Ihre Hilfe angewiesen!**

**Freiwilliges Kirchgeld -  
haben Sie schon daran gedacht?**

**Benötigt werden auch in diesem Jahr 7.500 €,  
bislang sind 4.555 € eingegangen.**

**Herzlichen Dank allen, die uns schon mit ihrem Beitrag unterstützt haben oder  
dies noch vorhaben. Insbesondere auch für die Kosten der neuen Küche im  
Pfarrheim im Frühjahr diesen Jahres wurde mit dem Kirchgeld geplant.**

**Ihr Kirchgeld überweisen Sie bitte an die  
Röm.- Kath. Pfarrei St. Marien Dresden-Cotta bei der LIGA-Bank  
IBAN: DE58 7509 0300 0008 2809 40**

**P. Sylwester Wydra SVD und Ihr Kirchenrat**

# Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

## Pfarrei St. Marien



**P. Sylwester Wydra SVD**

Pfarrer in St. Marien  
Tel.: 0351/421 32 78  
E-Mail: wydra@steyler.eu



**Silke Brestrich**

Pfarrsekretärin  
Tel.: 0351/421 32 73  
E-Mail: sankt.marien@t-online.de

## Verantwortungsgemeinschaft Dresden Süd-West



**P. Slawomir Rakus SVD**

Leitender Pfarrer der VG  
Pfarrer in St. Antonius  
Telefon: 0351 / 421 33 10  
pfarramt@st-antoniussuedwest.de



**P. Horst Petry SVD**

Ruhestand,  
ehemaliger Missionar im Kongo  
Telefon: 0175 / 696 75 05  
E-Mail: horstpetry@yahoo.fr



**P. Roman Pechacek SVD**

Seelsorger in St. Paulus,  
Dresden-Plauen  
Telefon: 0351 / 658 64 753  
pechacekro@gmail.com



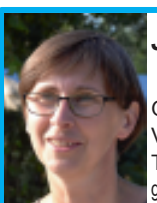
**Carolin Ruoff**

Missionarische Ideenwerkstatt,  
Verantwortungsgemeinschaft  
Telefon: 0351 / 270 39 25  
ruoff@katholische-kirche-dresden-suedwest.de



**Katharina Dießner**

Gemeindereferentin,  
Verantwortungsgemeinschaft  
Telefon: 0351 / 270 39 26  
gemeindereferentin.27@gmx.de



**Jadwiga Günther**

Gemeindereferentin,  
Verantwortungsgemeinschaft  
Telefon: 0351 / 467 67 50  
gemeindereferentin@st-paulus-dresden.de

# Kontakt

## Anschrift Kirche und Pfarramt:

Gottfried-Keller-Str. 50  
01157 Dresden

Telefon: 0351 421 32 73  
E-Mail: [sankt.marien@t-online.de](mailto:sankt.marien@t-online.de)  
Internet: [www.st-marien-dd-cotta.de](http://www.st-marien-dd-cotta.de)

Bürozeiten: Dienstag 08:30-12:30 Uhr  
13:00-17:00 Uhr  
Mittwoch 08:30-12:30 Uhr

[Bibelkreis@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Bibelkreis@st-marien-dd-cotta.de)  
[Caritaskreis@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Caritaskreis@st-marien-dd-cotta.de)  
[Familienkreis@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Familienkreis@st-marien-dd-cotta.de)  
[Jugend@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Jugend@st-marien-dd-cotta.de)  
[Kinderkirche@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Kinderkirche@st-marien-dd-cotta.de)  
[Kirchenchor@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Kirchenchor@st-marien-dd-cotta.de)  
[Kolping@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Kolping@st-marien-dd-cotta.de)  
[Midlifekreis@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Midlifekreis@st-marien-dd-cotta.de)  
[Ministranten@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Ministranten@st-marien-dd-cotta.de)  
[Senioren@st-marien-dd-cotta.de](mailto:Senioren@st-marien-dd-cotta.de)



**Wir danken Constanze Hohaus für den Holzschnitt auf der Rückseite.**

### Bildnachweis:

Katrin Benke	S. 16R, 17R
Konstanze Günther	S. 22, 23, 24, 25
Andreas Gutsche	S. 15 oben
Uta Junge	S. 27
Rene Jungnickel	S. 14, 15 unten
Dietmar Palme	S. 8, 10, 12, 13, 17R, 30, 35
P. Sylwester Wydra	S. 25 unten
Pfarrarchiv	S. 2, 16L, 17L, 34
Katja Pfohl	S. 20, 21
Pixabay.com	S. 6, 9, 28,

### Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Marien  
Gottfried-Keller-Str. 50  
01157 Dresden

Tel./Fax:

0351.421 32 73 / 0351.421 32 77

E-Mail:

[sankt.marien@t-online.de](mailto:sankt.marien@t-online.de)

Internet:

[www.st-marien-dd-cotta.de](http://www.st-marien-dd-cotta.de)

Redaktionsteam:

Andreas Groß, Andreas Gutsche,  
Dietmar Palme,  
Pater Sylwester Wydra SVD

Ausgabe:

2 / 2018

Auflage:

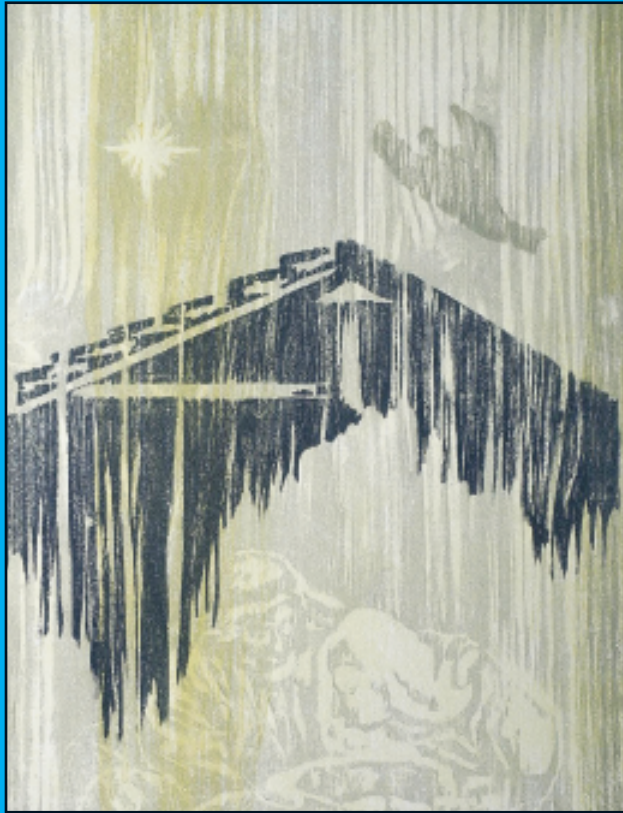
1.100

Redaktionsschluss:

01.11.2018

Redaktionsschluss für Heft 1 / 2019:

01.03.2019



"Stille Nacht" (Holzschnitt), Constanze Hohaus